

Zu Matthäus 26,36-46 (Bibellese für 30.03.2023)

V. 37: „Und er nahm mit sich [...] und fing an zu trauern und zu zagen.“

→ **Ist „trauern und zagen“ eine bewusst und absichtlich eingeleitete Handlung?**

→ **Inwieweit kann man Trauer, Klage, Ratlosigkeit oder Verzweiflung absichtlich und kontrolliert behandeln? Und inwieweit soll man das?**

→ **Wie findest du Jesu Umgang mit seiner Situation, und was davon würdest du selber ähnlich machen oder eben lieber anders?**

V. 39: „ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst“

→ **Was macht eigentlich Gehorsam aus?**

→ **Ist das hier Gehorsam? Und wenn Ja – ist es typischer, guter, vorbildlicher Gehorsam?**

V. 41: „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.“

→ **Warum geht es jetzt plötzlich um die Jünger – eigentlich war doch Jesus derjenige in Anfechtung?**

→ **Wie siehst du den Zusammenhang zwischen „wachen und beten“ einerseits und „in Anfechtung fallen“ andererseits? (hat jemand, der in Anfechtung fällt, nicht wachsam und ausreichend gebetet?)**

→ **Heißt „in Anfechtung fallen“ dass jemand angefochten wird, oder dass er der Anfechtung bereits erliegt?**

V. 45: „Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen?“

→ **Kann Jesus Enttäuschung und Wut über seine Jünger (und damit auch über jeden Glaubenden) empfinden, obwohl er sie doch bereits genau kennt und durchschaut?**

→ **Unterscheiden sich seine Enttäuschung und Wut von unserer, oder sind sie ganz gleich, normal-menschlich?**

→ **Was heißt das für unser eigenes Jesus-Verhältnis, wenn Jesus nicht immer freundlich und verständnisvoll bleibt?**